

BEUEL, und wie es früher einmal war

aus der Filmreihe: Straßenbilder früher & heute

Film von Georg Divossen

DVD, 85 min, 15,90 Euro, ISBN 978-3936-253-79-5

Erhältlich ab 5.10.2012 bei Bäckerei Schlösser (Hermannstraße, Beuel) und im Bonner Buchhandel

Premiere: 04.10.2012 – 18 Uhr
Pfarrsaal St. Josef – An.St.Josef / Ecke Johann-Link-Straße

2. Aufführung: 25.10.2012 – 18 Uhr – Heimatmuseum Beuel

Der Filmemacher Georg Divossen beschäftigt sich in seinem neuen Film endlich mit dem heutigen Stadtbezirk Beuel – nämlich seinem Heimatort. Die Entwicklung Beuels vom Fischerdorf, über die Wäscherstadt, über die eigenständige Industriestadt zum heutigen Stadtbezirk verlief rasant und dauerte eigentlich kaum mehr als 120 Jahre. Maßgeblich verantwortlich war hier insbesondere Friedrich Breuer.

Wie hat sich Beuel verändert, wie es sah es früher aus, und sind heute noch Spuren des dörflichen oder früh-städtischen Beuels zu entdecken?

Zahlreiche Beueler Bürger kommen in diesem Film zu Wort und erzählen Geschichten, die sich in keinem Buch finden lassen.

Wissen Sie, was der Schnitzlers Berg oder das Jillesse Sandloch sind (nämlich beliebte Spielplätze der Beueler Pänz). Was ist Muchewasser, oder warum waren die Leute „hinge de Bahn“, die „in de Park“ wohnten, so unbeliebt? (Übrigens ist „die Park“ (jajajaj: die!) das ehemalige Arbeiterviertel der Jutefabrik.) Wie und warum entstand eigentlich Beueles Wäschergewerbe und was ist davon – mal von Weiberfastnacht und der Wäscheprinzessin abgesehen – übrig geblieben? Wussten Sie, dass es vor der Wäscherprinzessin in Beuel eine Blumenkönigin gab?

Es geht um die alte Brücke oder das Dreiecksloch, um Vogts Berjelche und Muchewasser, um den Bunker oder die Fuuljass (=Johannesstraße), ums Carrilon, das Bröltalbähnchen oder Originale wie das „Mühlense Karlche“.

Es gibt viele Geschichten und Anekdoten, viel Geschichtliches - und mehr als 200 historische Ansichten korrespondierend zu aktuellen Filmaufnahmen aus Beuel. Über 40 Beuelerinnen und Beueler erzählen Kurioses, Verblüffendes und Vergessenes. Das macht diesen Film so authentisch.